

Lily Ross Taylor

12. 8. 1886 – 18. 11. 1970

Vor wenigen Jahren konnte die Bayerische Akademie der Wissenschaften unserem korrespondierenden Mitglied, Lily Ross Taylor, ihre Glückwünsche zum 80. Geburtstag aussprechen und dabei der Freude und der Bewunderung über ihre unverminderte Schaffenskraft und Schaffensfreude im hohen Alter Ausdruck verleihen. Nicht nur diese geistige Schaffenskraft, sondern auch ihre körperliche Rüstigkeit auf langen Wanderungen und ihre Gesundheit waren immer noch unbeeinträchtigt, als sie am 18. November 1970 in Bryn Mawr, wo sie so viele Jahre ihres Lebens verbracht hatte, einem Autounfall zum Opfer fiel. Mit ihr ist eine hervorragende Forscherin und Gelehrte auf dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft, eine begeisterte Lehrerin und eine liebenswürdige Persönlichkeit von großem Charme von uns genommen worden.

Lily Ross Taylor wurde am 12. August 1886 in Auburn, Alabama, geboren. Sie erhielt ihren B. A. an der Universität of Wisconsin i. J. 1906 und studierte dann an den Universitäten von Chicago und Bonn sowie an der American School of Classical Studies in Rom, vor allem aber zuletzt unter Tenney Frank am Bryn Mawr College, wo sie i. J. 1912 zum Ph. D. promoviert wurde, nachdem sie vorher schon zwei Jahre lang an derselben Institution als Reader in Archaeology tätig gewesen war. Nach ihrer Promotion ging sie zunächst als instructor an das Vassar College, wurde aber nicht sehr viel später zum Professor of Latin befördert und übte ihre Lehrtätigkeit dort bis zum Jahre 1927 aus. Dann kehrte sie als Professor of Latin nach Bryn Mawr zurück, wo sie bis zu ihrer Emeritierung i. J. 1952 lehrte und das bis zu ihrem Tode ihr ständiger Wohnsitz blieb. Dort war sie auch vom Anfang bis zum Ende ihrer Lehrtätigkeit chairman ihres Departments und während der letzten zehn Jahre dean of the graduate school.

Dazwischen und danach hat sie jedoch an den verschiedensten Orten und Institutionen Gastrollen gegeben. 1934/35 und von 1952–55 war sie Professor der American School of Classical Studies in Rom. 1947 gab sie die Sather Lectures an der University of California. 1959 war sie Visiting Professor an der Harvard University, 1960/61 an ihrem eigenen ehemaligen College in Bryn Mawr, 1964/65 an der University of Wisconsin in Madison. Gleichzeitig mit dieser letztgenannten Ernennung war sie betraut mit der Abhaltung der von Thomas Spencer Jerome gestifteten Jerome Lectures, die teilweise in englischer Sprache in Ann Arbor (Michigan), teilweise in italienischer Sprache an der American Academy in Rom abgehalten werden müssen und mit Hilfe der Geschichte der antiken Völker Licht auf moderne politische, soziale oder wirtschaftliche Probleme werfen sollen. I. J. 1959/60 war sie Mitglied des Institute for Advanced Study in Princeton, womit keine Lehrtätigkeit verknüpft ist. 1942 war sie Präsidentin der American Philological Association. Auch sonst wurden ihr viele Ehrungen zuteil. Sie war Mitglied verschiedener Akademien, darunter der Pontificia Accademia Romana di Archeologia, und erhielt Ehrendokorate von vier amerikanischen Colleges und der Columbia University in New York. Für ihr letztes umfangreiches Buch ‚The Voting Districts of the Roman Republic: The Thirty-five Urban and Rural Tribes‘, das i. J. 1960 publiziert worden war, erhielt sie 1962 die ‚Award of Merit‘ der American Philological Association und die Goldmedaille ‚Premio dei Cultori di Roma‘ der Stadt Rom.

Das wissenschaftliche Lebenswerk von Lily Ross Taylor galt vom Anfang bis zum Ende ihres Lebens den Römern und dem Volke Italiens im Altertum. Aber auf diesem Gebiet weitete sich ihre wissenschaftliche Arbeit von eng begrenzten Gebieten zu immer umfassenderen und immer tiefer eindringenden Studien des gesamten politischen, religiösen und sozialen Lebens auf der appeninischen Halbinsel im Altertum aus. Ihre ersten Studien, die Dissertation über ‚The Cults of Ostia‘ und 11 Jahre später ihr Buch ‚Local Cults of Etruria‘, in dem sie zeigen konnte, daß sich in Etrurien unter römischer Herrschaft nur wenig spezifisch Etruskisches auf längere Zeit erhalten konnte, machten sie mit dem Leben des Volkes außerhalb Roms bekannt und verschafften ihr

durch das sorgfältige Studium an Ort und Stelle eine solide Vertrautheit mit der italischen Landschaft und mit dem italischen Volk des Altertums, das ihren späteren Untersuchungen über politische Einrichtungen und die regierenden Stände sehr zugute kam. Einen gewissen Übergang zu diesen späteren Forschungen bildete ihr 1931 veröffentlichtes Buch über ‚The Divinity of the Roman Emperor‘ nebst einigen vorbereitenden Aufsätzen über die Augustales und die Seviri Equitum Romanorum. In diesem Buch untersuchte L. R. Taylor über das rein Römische hinaus auch die hellenistischen Antecedentien des römischen Kaiserkultes.

Diese Forschungen prädestinierten Lily Ross Taylor gewissermaßen dazu, die von dem Aufsehen erregenden Buch von Ronald Syme ‚The Roman Revolution‘, in dem die allgemeineren, von Gelzer und Münzer in ihren Büchern über die Römische Nobilität und über römische Adelsparteien gewonnenen Erkenntnisse zu einer eingehenden Analyse der zum Untergang der römischen Republik führenden Kämpfe benützt worden waren, ausgehenden Anregungen auf das lebhafteste aufzugreifen und die Analyse Symes auf die unmittelbar folgende Zeit auszudehnen. Dies geschah in ihren Sather Lectures von 1947 über ‚Party Politics in the Age of Caesar‘. Das daraus resultierende Buch, das 1949 veröffentlicht wurde, trug ihr allseitige höchste Anerkennung ein.

Die weiteren Themata ihrer Forschung ergaben sich ganz von selbst aus den bei diesen Untersuchungen aufgetretenen Problemen. Nicht minder wichtig als die Bündnisse und Gegnerschaften zwischen den römischen führenden Geschlechtern und Familien war in der Zeit der ‚römischen Revolution‘ die Manipulation der Volksversammlungen, vor allem der Tributkomitien, gewesen. Was den römischen Historikern darüber bekannt war, konnte durch sorgfältige Untersuchung des ausgedehnten inschriftlichen Materials ergänzt und vielfach in seinen Hintergründen erst voll verständlich gemacht werden. Das geschah in dem bereits erwähnten monumentalen Werk über die ‚Voting Districts of the Roman Republic‘, das die Verfasserin sechs Jahre später durch ihre Jerome Lectures über ‚Roman Voting Assemblies‘ ergänzte.

In den letzten Jahren vor ihrem unzeitigen Tode endlich hat Lily Ross Taylor ihre Studien dem dritten großen Faktor in der

römischen Politik der ausgehenden Republik, dem Senat als Körperschaft, zugewandt. Die Vollendung dieses großangelegten Werkes ist durch ihren plötzlichen Tod verhindert worden. Aber ihr ganzes Leben legt Zeugnis davon ab, daß es in den historischen Wissenschaften eines langen Lebens bedarf, um umfassende und tiefe Einsicht in historische Zusammenhänge und die historischen Bedingungen des Lebens zu gewinnen. Sie hat solche Einsicht erreicht, weil sie nicht, wie es heute bei den Jungen so häufig ist, den Versuch gemacht hat, gleich zu Anfang durch scheinbar blendende Einfälle und originale Ideen Eindruck zu machen, sondern mit sorgfältigen Studien von einem kleinen und beschränkten Gebiet ausgehend ihre Einsichten unaufhörlich auf solider Grundlage zu erweitern und zu vertiefen gesucht hat.

Kurt von Fritz